



Shutter Futter

MAGAZIN FÜR HOBBY-FOTOGRAFEN/ HOBBY-MODELS

So sehe ich
den Menschen
im Bild

ClaW|images im Interview

Fotostarke
Make-Up Tipps

Anne zeigt wie's geht

6 Tipps für Anfänger

So gelingt die TFP-Session Planung

Freiwillige Schutzgebühr:

5,00 €

Summer Heat & Feelings

CWM Pictures nimmt uns mit zum Beachwear Shooting



Model: Sarah Inverso
Fotograf: Clawjimages



INHALT

FÜR FOTOFREUNDINNEN UND FOTOFREUNDE • UNSERE THEMEN

04 EDITOR'S NOTE

Für wen, warum und zu welchem Zweck – willkommen bei der ersten Ausgabe von Shutter Futter – dem Magazin für Foto-Freundinnen und -Freunden

05 VORSTELLUNG: FOTOGRAFIN

Es küss wie es küss – mehr über die sympathische Fotografin Alexa lest ihr in unserer Vorstellung.

06 6 TIPPS FÜR DIE GELUNGENE TFP-SESSION PLANUNG

Vertrag, Kommunikation bis zur Nachbearbeitung: Tipps für den Einstieg in die Tfp-Session Planung.

10 ... BIS TIEF IN DIE SEELE

Vorstellung des Models Katalin – oder besser bekannt als Fuerstinderfinsternis73

17 WIE PRINT DIE IDEE BEEINFLUSST

Über die Grenzen von Instagram hinaus: Gedruckte Bilder und was dahinter steckt.

21 SUMMER HEAT & FEELINGS

Mit Christian, Nicky und Elena am Strand.

30 LOOK GOOD - LOOK GREAT

Make-Up und Styling Tipps von Anne.

32 IMMER DIESE HAARE

So bekommst du deine Frisur in Griff.

37 CODE OF CONDUCT

Vom Miteinander statt Gegeneinander



redaktion@shutterfutter.clawimages.de

Redaktion:
Claus Wagner
Bernhäuser-Straße 24
D70771 -Leinfelden-Echterdingen



<https://shutterfutter.clawimages.de>



8 INTERVIEW CLAW/IMAGES: SO SEHE ICH DEN MENSCHEN



13

SYLVIE: MODELVORSTELLUNG

Warum das Hobby so viel Freude bedeutet, was sie motiviert und was für sie absolute No-gos sind, erfahrt ihr in dieser Kurzvorstellung.



19

BILDER, DIE INS OHR GEHEN

Raus aus der Eindimensionalität der Bilder, rein in die Welt der Klänge und Töne: Vertonung von Fotografien.

FÜR ALLE MIT SPASS AN DER FOTOGRAFIE

➔ Der Name



Shutter, englisch für Verschluss, hier im speziellen für den Kameraverschluss. Das Bauteil, welches das Licht reguliert. Durch den Shutter geht alles, was die Kamera sieht.

Shutter Futter steht für neue Ideen und Inspirationen für alle, die mit der Kamera arbeiten. Futter für Kreativität und Wissen um Technik und dem ganzen Drumherum. Shutter Futter gibt Stoff für neue Projekte, die nur auf ihre individuelle Umsetzung warten.

➔ Die Community stärken



Social Media hat ihre Daseinsberechtigung. Ein geschriebenes, gedrucktes Magazin kann hier nicht gegen antreten. Will es auch nicht. Sondern?

Mehr zeigen, was hinter den Kulissen läuft, wer hinter den Profilen steckt, welche Gedanken hinter den Fotografien stecken. Es hilft den Austausch zu fördern, den Dialog auf Augenhöhe. Es gibt die Möglichkeit Dinge zu entdecken, die durch Algorithmen verborgen bleiben.

➔ Miteinander



Ein Hauen und ein Stechen - so wird Social Media oft wahrgenommen. Die Großen werden größer, die Kleinen bleiben chancenlos.

Eine Plattform mit News und Stories hilft dabei, die Stärke von kleinen ganz groß auszuspielen. Infos weit ab von likes und Reichweite, Qualität außerhalb von Reichweite und Engagement.



FUTTER FÜR DIE KAMERA

Editorial von Claus Wagner

Was du hier in Händen hältst ist das Resultat einer Idee. Genauer gesagt, einer Schnapsidee, auch wenn sie nicht bei diesem geboren wurde.

Gibt es nicht schon genügend Foto-Magazine, Zeitschriften, Blogs und YouTube-Kanäle? Doch, die gibt es. Sogar so viele, dass sich der Inhalt nicht nur gleicht wie ein Ei dem anderen, sondern sogar derselbe Inhalt ist. Eine Hand voll Fotografen und leider noch weniger Fotografinnen werden immer wieder bemüht, mit Tipps, Tricks und Anleitungen die ziemlich teuren Magazine zu füllen. Was auf der Strecke bleibt? Die Masse. Die schiere Menge an Hobbyfotografinnen und -fotografen, die sich ihrem Hobby widmen mit Hingabe und Aufopferung. Weit weg von den großen Influencern, den Meinungsmachern und den Platzhirschen (gibt es auch Platzrehe?).

Aus der Community und für die Community soll das Magazin sein: Möglichkeit sich zu präsentieren, in den Austausch zu kommen mit Gleichgesinnten.

Es soll allen, die am Hobby Fotografie Spaß haben ein Magazin sein, das verbindet und den Spaß noch mehr anfeuert. Verbinden, was zusammen gehört: die Menschen vor und die Menschen hinter der Kamera. Tipps für Anfänger, Fortgeschrittene und ja, vielleicht findet sich auch der eine oder andere lesenswerte Beitrag für Veteranen und Veteraninnen im Hobby.

Ich freue mich drauf - und an der Stelle ein riesengroßes Danke an alle, die bei dieser Nummer mitgemacht haben. Und wenn Sie mir ein Feedback geben wollen: Immer her damit. Ich freue mich drauf.

Viel Spaß beim Lesen.

shutterfutter.clawimages.de

Vorstellung

Name: Alexandra Czarnetzki (Alexa Czar)

Alter: 51 Jahre alt

Woher: eine waschechte Kölnerin, lebt in Leverkusen.

Wie bist du zur Fotografie gekommen?

Zur Fotografie bin ich über Umwege gekommen. Aus bürokratischen Gründen habe ich mich entschieden, mein vorheriges Hobby, kreatives Gestalten, mit Blog und allem was dazu gehört, zu beenden.

Mein Bruder ist schon länger in der Landschaftsfotografie unterwegs und das ziemlich gut. So bin ich dann auf den Geschmack gekommen. Der Plan war eigentlich, raus in die Natur zu gehen und tolle Aufnahmen entstehen zu lassen. Schließlich suchte ich nach einem Ausgleich zu meinem Job im Verkauf, da hab ich genug Menschen um mich rum, und wer den Handel kennt, der weiß, dass dort nicht immer eitel Sonnenschein ist.

Natürlich habe ich nebenbei meinen Mann fotografiert, dann mal Freunde und irgendwie gab es immer positives Feedback und ich hab angefangen, mich da immer mehr rein zu arbeiten und festgestellt, dass es mir Riesenspaß macht, Menschen zu fotografieren. Mal inszeniert und mal pur, das kommt immer auf den Mensch und die Idee an. Das ganze ist jetzt drei Jahre her, das Corona und die Umstände natürlich ein großer Bremsklotz sind bzw. waren, muss man glaube ich nicht extra erwähnen.

Was liebst du an deinem Hobby?

Alles!

Was ärgert dich am meisten ?

In meinem Hobby lass ich mich nicht ärgern! Klar, wenn man kurzfristig versetzt wird oder man Ideen bespricht und das Model damit zu einem anderen Fotografen geht, ist das nicht schön, aber 'so what?'. man sieht sich immer zweimal im Leben, bekommt aber keine zweite Chance für den ersten Eindruck.



Alexa.czar.portrait

Digitale Fotografie • Menschen, Portrait, Street,
Beauty, Fashion





Foto: Alexa Czar | Model: Anila (@anila_nsj)



Gibt es ein Vorbild oder gar mehrere Vorbilder für dich?

Es gibt einige Fotografen und großartige kreative Menschen, die mich sehr inspirieren. Aber direkte Vorbilder habe ich nicht. Ich mache mein Ding und versuche meinen Weg zu gehen.

Was willst du mit deinen Bildern ausdrücken?

Oha, schwere Frage: ich agiere oft aus dem Bauch raus. Manchmal hab ich eine Idee und hoffe, dass ich es so umsetzen kann, dass der Betrachter dasselbe empfindet wie ich. Aber das Schöne an der Fotografie ist ja, dass jeder seine eigenen Gefühle beim Betrachten entdecken kann.

Was sind absolute No Gos in deinem Hobby?

Irgendetwas entgegen dem Willen meines Models zu machen.

Hast du besondere Wünsche, was Motive, Models oder so angehen?

Klar, ich möchte Rebecca Mir und Massimo Sinato in Tangoposen shooten – Spaß beiseite, 'et kütt wie et kütt' sagt man in Köln und ich lass mich überraschen was noch so 'kütt'.

Wenn du die Wahl hättest, welchen Wunsch würdest du dir erfüllen wollen?

Ich glaube ich würde gerne so viel Einfluss besitzen, um das Leben einiger überheblichen Menschen in der Fotografie-Szene durcheinander zu bringen.

**„'Es kütt wie es kütt'
und ich lasse
mich überraschen,
was noch so 'kütt'“**

6 TIPPS FÜR DIE GELUNGENE TFP-SESSION PLANUNG

'Bock auf Shooten?' – und rein ins Vergnügen oder was?
Sechs gute Tipps, damit die Fotosession kein Reinform wird.

1 KOMMUNIKATION

In der People-Fotografie ist es das A und O: Offen reden - über alles. Gilt für Model und Fotografen. Motiv, Kleidung, Make-Up, Accessoires, Schuhe, Schmuck - aber auch Grenzen, No-Gos und Ängste. Und vor allem: Wenn ihr etwas nicht versteht, fragt nach. Sensual ist nicht nackt, Boudoir kein Lingerie.

2 VERTRAG

Selbst unter Freunden gibt es Streit. Daher vor allem bei Erstshootings ist ein Vertrag ein Muss: Was wird gemacht, was wird veröffentlicht, wer wird genannt, wie wird verlinkt, wie viele Bilder für wen bis wann.

3 TERMIN

Klar: Tag, Uhrzeit und Ort. Aber denkt nicht nur dran wo ihr fotografieren wollt, sondern auch, wo ihr euch trefft (gibt es z.B. einen Fußweg zur Location, etc.) - wie sieht die Parksituation aus. Und vor allem die Lichtsituation: pralle Sonne, schwarzer Schatten, viele Menschen... plant immer Zeit für Warm-Up ein - auch um euch aneinander zu gewöhnen.

4 AUSTRÜSTUNG

Kein Akku, keine Speicherkarte, Objektiv vergessen - muss nicht sein. Mindestens einen Tag vor Termin Ausrüstung checken und alles, was vor Ort stattfinden soll, im Kopf durchspielen, dann fällt auf, wenn was fehlt. Und sollte ein Akku leer, eine Speicherkarte fehlerhaft sein: Es ist genug Zeit diese zu laden oder nachzukaufen.

5 SICHERHEIT

Die Kamera ist teuer, das Objektiv nur geliehen und die Klamotten sind auch nicht aus Pappe. Aber: viel wertvoller als alles zusammen sind die Menschen vor Ort. Materielles lässt sich ersetzen. Für alles andere gilt: Vorsicht! Was verboten ist, ist verboten. Wenn sich jemand etwas nicht zutraut, muss diese Person auch nicht dazu überredet werden. Befahrene Schienenwege, Übersteigen von Absperrungen oder ähnliches sind tabu. Sicherheit gilt auch für andere: Naturschutzgebiete und Reservate sind mit Respekt zu behandeln.

6 NACHBEARBEITUNG

Fotografieren auf Teufel-komm-raus - aber: Das Model hat kein Event gebucht (siehe auch Punkt 5) sondern will Fotos haben. Also, Bearbeitungszeit einrechnen und schon bei der Verabschiedung gilt: Transparenz und Ehrlichkeit. Das gilt für Zusagen, wann die Bildauswahl kommt, wann die Bilder bearbeitet sind und auch eine Manöverkritik des Shootings - von beiden Seiten.



Model: Jana
Fotograf: ClaW|images



„ICH WILL DEN MENSCHEN ZEIGEN, WIE ICH SIE SEHE!“

Was bringt einen dazu, Menschen zu fotografieren? Worin liegt der Reiz und die Besonderheit? Ein Interview mit Claus von ClaW|images.

Kannst du dich kurz vorstellen?

Klar, ich bin 51 Jahre alt. Großartig viel zu erzählen gibt es nicht: Klassisch mit Familie und kleinem Hund wohne und arbeite ich im Großraum Stuttgart.

Wie bist du zur Fotografie gekommen?

Klassisch: Als Kind mit einer Kodak Kamera von meinen Brüdern geerbt geknipst. Sehr sparsam natürlich, weil die Filme ja teuer waren. Und pro Film gab es nur 24 Bilder, also musste genau gewählt werden, was man fotografiert. Dann lange nichts mehr gemacht. Beruflich dann als Lokalreporter viel fotografiert. Schwarzweiß für die Tageszeitung. Mit einer Minolta 301x samt Blitz und meinem 50er Rollerchen war ich der rasende Reporter. Später dann wurde mir diese Kamera gestohlen und ich war "blank" bis 2005. Da kaufte ich mir eine Canon 20D um meine Hochzeit zu fotografieren. Dumme Idee - war ja anderweitig beschäftigt an dem Tag.

Seit wann fotografierst du Menschen?

Bewusst erst seit 2016 oder so. Ich benötigte einen Gegenpol zu meinem Job, der sehr anspruchsvoll ist.

Und da benötigte ich etwas, um meine Kreativität auszuleben. Ich hab mich damals viel bei 500px umgeschaut und da bin ich auf die Werke von Ingo Kremel (Schamanphotodesign) gestoßen und war hin und weg. So wollt ich es auch mal können, sagte ich mir.

Und? Hast du es geschafft?

Ne, never ever. Das ist einfach unerreichbar für mich und in den vergangenen sechs Jahren hab ich viel gelernt, was Photographie und Stil anbelangt - letztlich auch durch Ingo, bei dem ich mir ein Einzelcoaching gönnte. Eine der wenigen Weiterbildungen, die mein Budget zuließen.

Was ist dein Ziel?

Ich hab gar keines mehr. Klar, früher war es das typische: „Ich möchte sein wie der und der, fotografieren können wie derjenige oder eine Bearbeitung zaubern wie diejenige.“ Aber heute? Hallo, ich bin über den Zenit raus mit 50. Da will man einfach in Ruhe so sein, wie man ist. Und das bin ich. Ich will den Menschen zeigen, wie ich sie sehe im Bild. Ich will das Verführerische im Moment festhalten. Den Moment als Gefühl bewahren, dem Betrachter etwas zeigen, was in ihm etwas bewegt.

Was ist es, was 'bewegen' soll?

Das weiß ich nicht genau. Ein Wow-Effekt des Gefühls vielleicht? Den Nadelstich der Ästhetik? Keine Ahnung, das Bild soll einfach fesseln - obwohl es natürlich scheint. Vielleicht möchte ich den Moment zeigen, der in der Hektik des Alltags untergeht. Die Entschleunigung der Zeit auf eine ganz besondere Art.

Sensual Portraits - das heißt doch nackt oder?

Quatsch. das heißt in erster Linie einmal übersetzt nur: sinnlich. Mehr nicht. Nun ist es aber wohl so, dass es viele Fotografen (ja, meist männlich) gibt, die meinen, sinnlich stehe für nackte Haut. Das ist absoluter Blödsinn. Aber wir haben es ja Dank der sozialen Medien sowieso mit einer Inflation der Wortbedeutungen zu tun:

Werden Worte wie 'erotisch', 'nackt' oder feststehende Begriffe wie 'Boudoir' in den Medien missbraucht, werden sie gesperrt und die Community ist auf der Suche nach Alternativen. Und das lässt die Grenzen verschwimmen. Sensual wird mit Erotik, Lingerie mit Dessous und Boudoir mit Akt gleichgesetzt. Schade eigentlich. Aber um auf die Frage zurückzukommen: Sinnlich ist nicht billig, nicht nackig - es ist ein Spiel mit den Sinnen die den Menschen ausmachen: Blicke, Gesten, Mimik...

Wie müssen Models sein, damit du mit ihnen arbeitest?

Wie müssen sie sein? Normal? Kommunikativ sollten Sie sein, Spaß verstehen, im Sinne von Humor haben und sonst einfach begeisterungsfähig für neue Perspektiven. Was ich nicht so mag ist, wenn zum Beispiel junge Frauen mit Bildern von Influencern im Gepäck ankommen und fragen: „Kannst du das Bild mit mir machen?“

Nein, kann ich nicht, sag ich dann, weil die Person auf dem Bild jemand ganz anderes ist. Und nur Schauspieler/innen schlüpfen in andere Rollen wollen jemand anderes sein. Ich möchte aber die Person in ihrer Einzigartigkeit ablichten. So wie sie sich fühlt, wie sie ist. Klar, darf sie da experimentieren und Neues ausprobieren. Klar, um Grenzen auszuloten und auch mal über den eigenen Schatten zu springen, dazu ist Fotografie prädestiniert. Aber Nachmachen? Nein. Davon abgesehen sind meines Erachtens 90% der Influencer Fotografien so stark bearbeitet, inszeniert, dass sie nicht die Wirklichkeit zeigen, sondern eine gefährliche Scheinwelt. Aber dazu ein anderes Mal vielleicht.

Was willst du zum Abschluss des Gesprächs noch los werden?

Vielleicht: Eifert nicht nach, seid authentisch, Vergleichen ist der Anfang der Unzufriedenheit und glaubt nicht alles, was euch Social Media vorgaukelt.



SICH SELBST SEHEN

bis tief in die Seele

„Ich liebe einfach das Ausgefallene, Dinge, die aus der Norm der Gesellschaft fallen ohne dabei zu provozieren.“, sagt die 48jährige Wahl-Niederbayerin und ihre Fotoarbeiten lassen erahnen, was Sie dabei meint.

Katalin ist ein Mensch mit Charakter: „Ich will zeigen, dass man zu sich selbst stehen sollte.“ Und diese Selbsterkenntnis lebt sie gerne aus und kombiniert sie mit ihrer kreativen und emotionalen Seite. Malen, Nähen und Zeichnen sind neben der Fotografieleidenschaft ihre Hobbies - und diese lassen den kreativen Menschen erkennen.

Im Austausch mit Kolleginnen und Kollegen kam sie zum Zeitvertreib vor der Kamera und liebt diese besondere Atmosphäre, die sich bei den Fotosessions ergibt.



Steckbrief:

Name: Katalin

Alter: 48

Wohnort: Niederbayern

Foto im Kreis: Sarmeifotos



Foto: bavaria_shooting_group

Diese Momente, bei denen man einfach lacht, sich freut und auch das eine oder andere 'misslungene' Foto die Laune nicht verdirbt. Das sind Sessions, die einfach schön entspannt verlaufen.

Ziele jedoch hat Katalin keine, sie modelt aus Leidenschaft und daher ist es ihr auch wichtig, dass es gute Laune, Kommunikation und regen Austausch in ihrem Hobby gibt. Dazu gehört aber auch eine gewisse Professionalität. „Traurig“, sagt die Mutter einer erwachsenen Tochter, "finde ich, dass die Konkurrenzkämpfe unter einigen Fotografinnen und Fotografen auf dem Rücken der Models ausgetragen werden.“ Da gäbe es regelrechte Eifersüchteleien. Ein solches Verhalten sei doch unnötig, sagt sie, denn neue Leute kennenlernen, der Dialog und das Dazulernen seien doch einfach viel zu wertvoll, als dass man sie durch solch ein Verhalten kaputt macht.

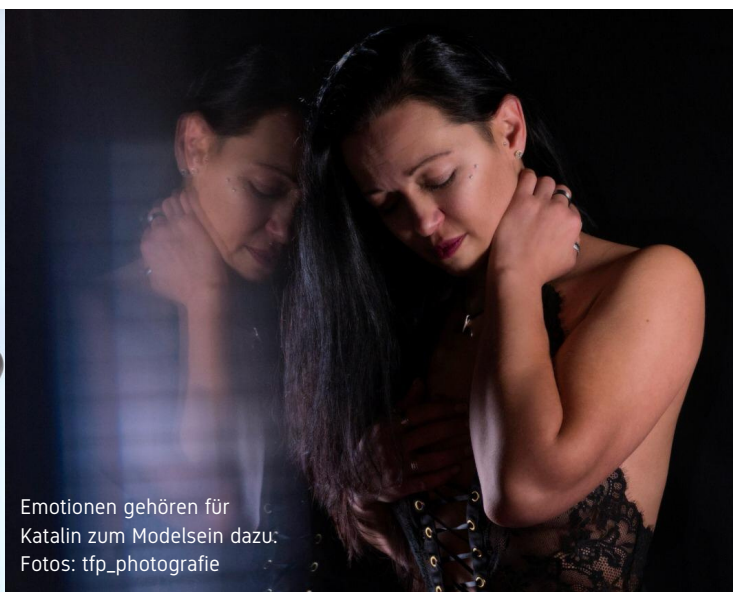
Klar, auch Katalin ärgert es, wenn Verträge nicht unterzeichnet, Termine nicht eingehalten und Absprachen nicht berücksichtigt werden.

„Professionalität ist einfach wichtig: Kein Anmachen durch Fotografen, Respekt vor dem Model und dann stellt sich der Spaß am Fotografieren fast von ganz alleine ein.“, fügt das Hobbymodel lächelnd hinzu. Und man merkt, dass ihr diese Freizeitbeschäftigung einfach Freude bereitet und ein wichtiger Ausgleich zu ihrem oft stressigen Job als Krankenschwester ist.

„Ich lerne von anderen, ohne große Vorbilder zu haben. Individualität ist wichtig, finde ich und vor allem immer wieder was dazulernen.“ Auf ihrer 'Lebensliste' stehen einige Punkte, die darauf warten, abgehakt zu werden. Dazu gehören Reisen, adrenalinverdächtige Abenteuer wie Fallschirmsprung und Hai-tauchen.

Wer mehr sehen will, ist gern eingeladen an ihrem Account anzuklopfen. Sie lässt euch bestimmt gerne spickeln.

<https://www.instagram.com/fuerstinderfinsternis73>





„Ich hör' mir jede Kritik an, solange sie konstruktiv ist. Am Ende entscheidet mein Gefühl, ob ich daraus lernen möchte oder nicht“

Foto: tfp_fotografie



Sylvie

MODELVORSTELLUNG

Mit 20 Jahren hat sie begonnen vor der Kamera zu stehen. „Das waren vor allem Freunde und Bekannte, die gerade mit der Fotografie angefangen hatten“, berichtet Sylvie, die während ihres Studiums auch mal hinter der Kamera stand und erste Schritte als Fotografin wagte. „Das hab ich allerdings nicht länger verfolgt“, lacht sie und winkt ab. Und damit meint sie nicht nur den Rollentausch beim Fotografieren, sondern auch das Modeln an sich, das über die Zeit ein wenig einschlief.

Aber wie das Leben so spielt: Ihr jetziger Partner ist - wie der Zufall will - vom Fotovirus befallen und so hat sie den Weg wieder vor die Linse gefunden.

„Da merkte ich, dass mir das Hobby wieder sehr viel Spaß macht.“ Und wenn sie das sagt, spürt man einfach ihre Freude. „Das Wichtigste an einem Fotoshooting ist für mich immer der Wohlfühlfaktor und der Spaß.“ Wenn dann noch tolle Bilder dabei entstehen, sieht sie es als ein willkommenes Plus. Denn das Erlebnis steht für Sie im Vordergrund. „Dann hatten wir einen tollen Tag zusammen, auch wenn vielleicht kein tolles Bild dabei herauskam“, und sie schmunzelt dabei und zeigt dieses einmalig schöne Lächeln, das Fotografen so an ihr schätzen. „Tatsächlich“, fährt sie fort, „treffe ich mich ungern mit gänzlich mir unbekanntem Fotografen.“ Warum das so sei, das wisse sie selbst nicht so genau. Aber gerade bei Menschen, die sie schon kennt, da sei einfach diese Unsicherheit weg und sie sei gelassener und entspannter.

„Mein Partner begleitet mich“, antwortete sie auf die Frage, wie sie denn an neue Fotografen komme. Sie setzt dabei auf Empfehlungen, gerade durch diejenigen, die sie im Hobby bereits kennenlernen durfte. Und wenn jemand dabei sei, den sie kenne, erklärt sie,

„Da merkte ich, dass mir das Hobby wieder sehr viel Spaß macht!“



sei auch gleich jemand vor Ort, der ihr sagen würde, wenn sie unvoreilhaft posen würde. „Durch den wiedergefundenen Spaß am Hobby hab ich in der Zeit viele ganz tolle Menschen kennengelernt, von denen ich den einen oder die andere mittlerweile auch als Freund oder Freundin bezeichnen würde.“

Und so geht es Sylvie wie vielen in unserem Hobby: Der Spaß am gemeinsamen Tun und die daraus entstehenden Freundschaften. Und das sei auch der Grund, warum sie so „leicht zu handhaben“ sei. „Wenn die Chemie stimmt, dann treffe ich mich gerne auch mit Fotografinnen und Fotografen, die eben erst angefangen haben. Ich bin ja selbst auch kein Top-Model, warum sollte ich also meine Ansprüche bis in den Himmel schrauben?“ Und wenn sie dabei mit den Schultern zuckt, fügt sie gleich hinzu, dass sie leider schon viele Geschichten gehört und Kommentare gelesen habe, dass die Bearbeitung zu schlecht sei und dass man seine Zeit nicht solchen Fotografen/innen opfern sollte. Ein No-Go für die junge Frau: Letztlich lerne man ja voneinander. Ein weiteres No-Go sind für sie: Wenn Begleitpersonen nicht zugelassen sind. Oder wenn direkt bei der ersten Shooting-Anfrage nach Dessous-Shootings gefragt wird. Auch unhöfliche Kommentare kann sie nicht leiden: „Klar, man kann seine Meinung sagen“, detailliert Sylvie, „aber einfach ein 'autsch' unter ein Bild schreiben – und dann noch mit mir shooten wollen?“

Momentan, sagt sie, lasse sie das Hobby etwas schleifen. Zeit – bei Freund, Job und dem kreativen Hobby des Schmuckgestaltens bleibt leider nicht viel übrig.



Steckbrief:

Name: Sylvie / s.u.arts

Alter: 32

Wohnort: Baden-Württemberg



„Das Wesen des Menschen bei der Aufnahme sichtbar zu machen, ist die höchste Kunst der Fotografie.“

FRIEDRICH DÜRRENMATT

Schweizer Schriftsteller, Dramatiker und Maler.



WIE PRINT DIE IDEE BEEINFLUSST

VON YOGI LANG

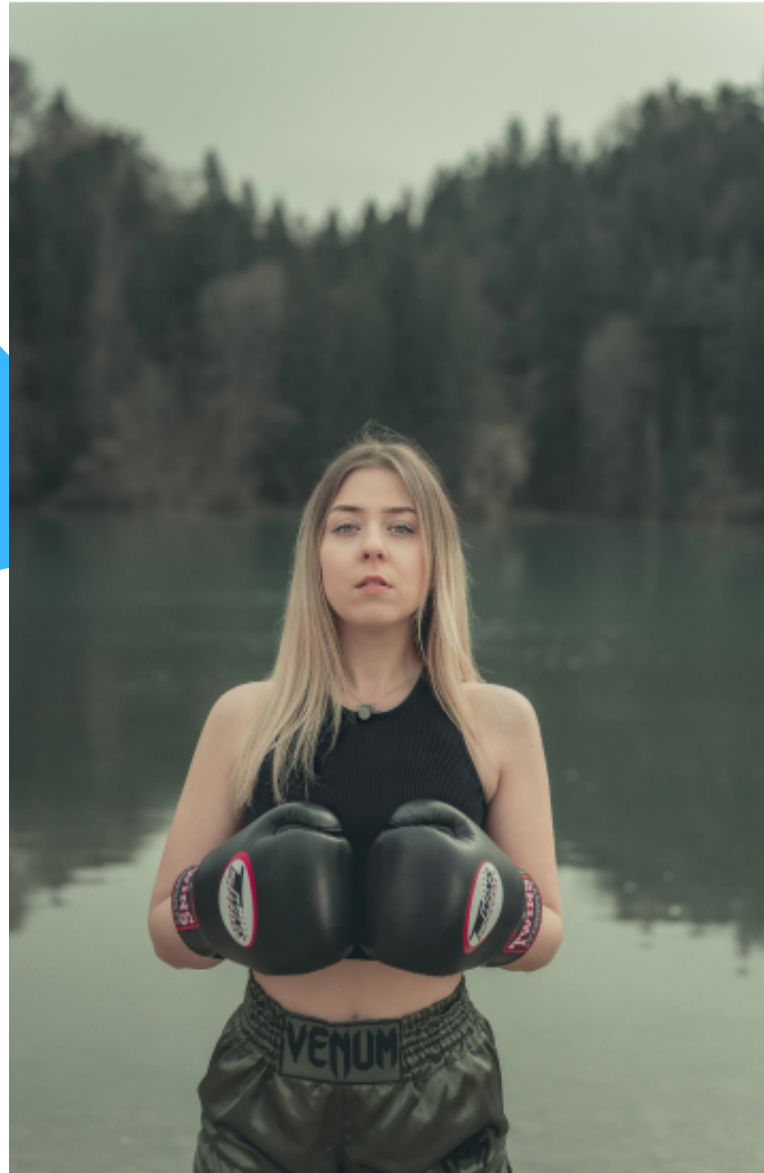
Ich muss zugeben: Ich bin dem Druck verfallen. Bilder auf Instagram und Co zu veröffentlichen, hat schon was, aber mittlerweile ist das für mich fast nebensächlich geworden.

Dies hat auch damit zu tun, dass Bilder bei Betrachtern unterschiedlich aussehen können. Je nachdem wie die Geräte (Smartphone, Tablet oder PC-Monitore) eingestellt sind.

Ich drucke: Dieses Gefühl, das Bild in der Hand zu halten, an die Wand zu hängen oder jemandem zu übergeben und die leuchtenden Augen zu sehen, ist eine ganz andere Nummer.

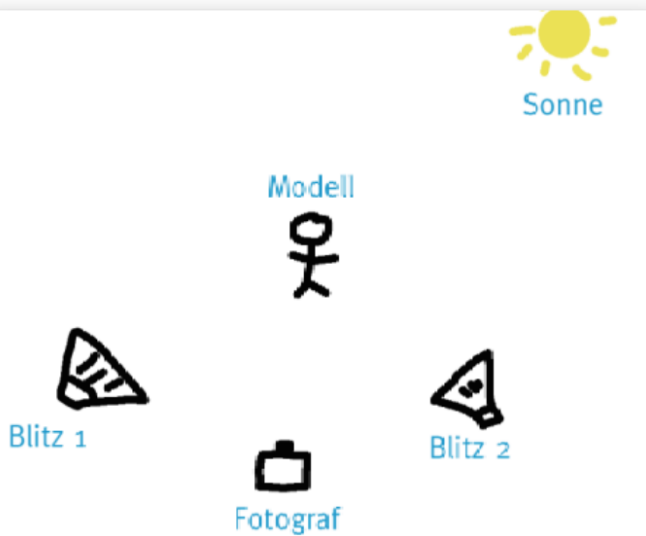
Für mich ist das persönlicher und intimer. Die Menschen, die ich ablichten darf, bekommen grundsätzlich als Dankeschön die besten Bilder ausgedruckt überreicht.

Das Drucken ist eine kleine Wissenschaft für sich und würde für diesen Artikel zu weit führen. Aber einen kleinen Einblick in mein Vorgehen, möchte ich hier geben:



Das Ausgangsbild für den weiteren Druck.

„DAS BILD SO ZU
BETRACHTEN,
WIE ICH ES AUCH HABEN
MÖCHTE.“



Die Skizze: Lichteinsatz und Position von allen Beteiligten sind die Grundlage für ein valides Grundmaterial für die weitere Verarbeitung im Print.



Ganz andere Qualität wie Instagram: Farbdrucker bringen hohe Qualität zu Papier.

GEDRUCKTE FOTOS

Ich habe eine Bildidee und dabei die ausgedruckte Version im Kopf. Da lege ich für mich schon fest, ob ich eine kontrastreiche oder eher kontrastarme Stimmung haben möchte; ob ich mit knalligen oder eher gemäßigten Farben oder sogar schwarzweiß arbeiten und ob ich glänzendes oder mattes Papier nutzen will. Nehmen wir das letzte Projekt mit Maria. Sie ist Thaiboxerin und ich wollte die Weiblichkeit, den Sport und die Natur auf ein Bild darstellen. Mein Wunsch war es hier recht monochrom zu arbeiten, in diesem Fall mit vielen Grüntönen.



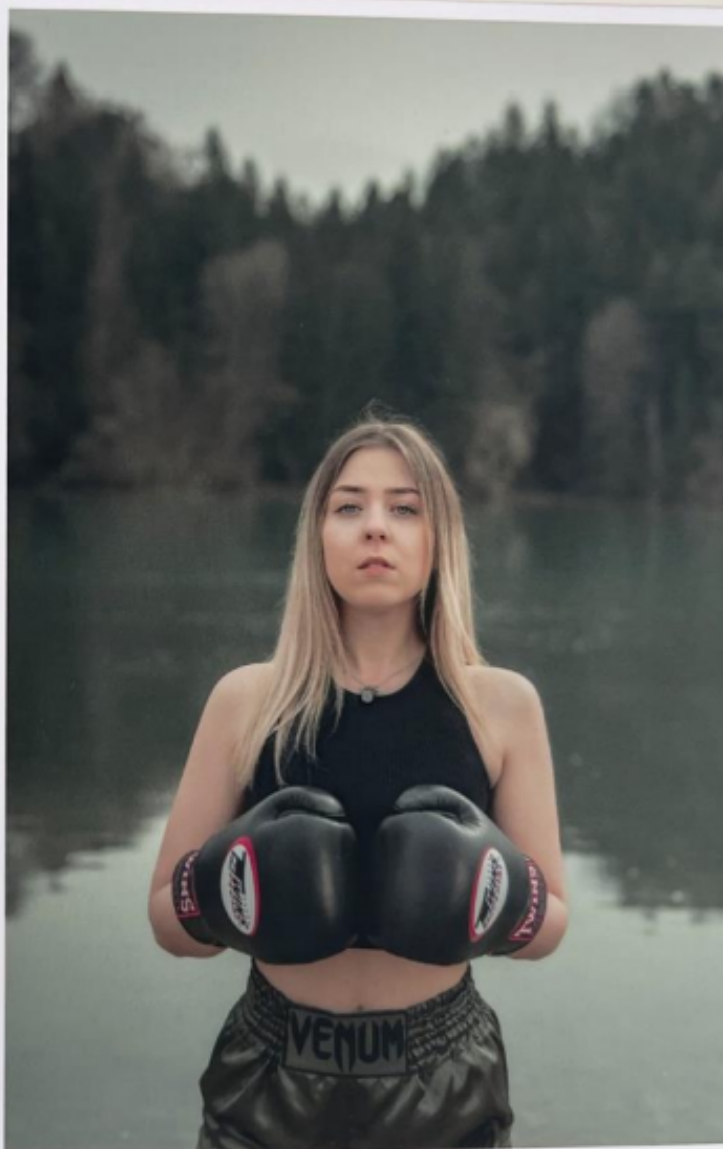
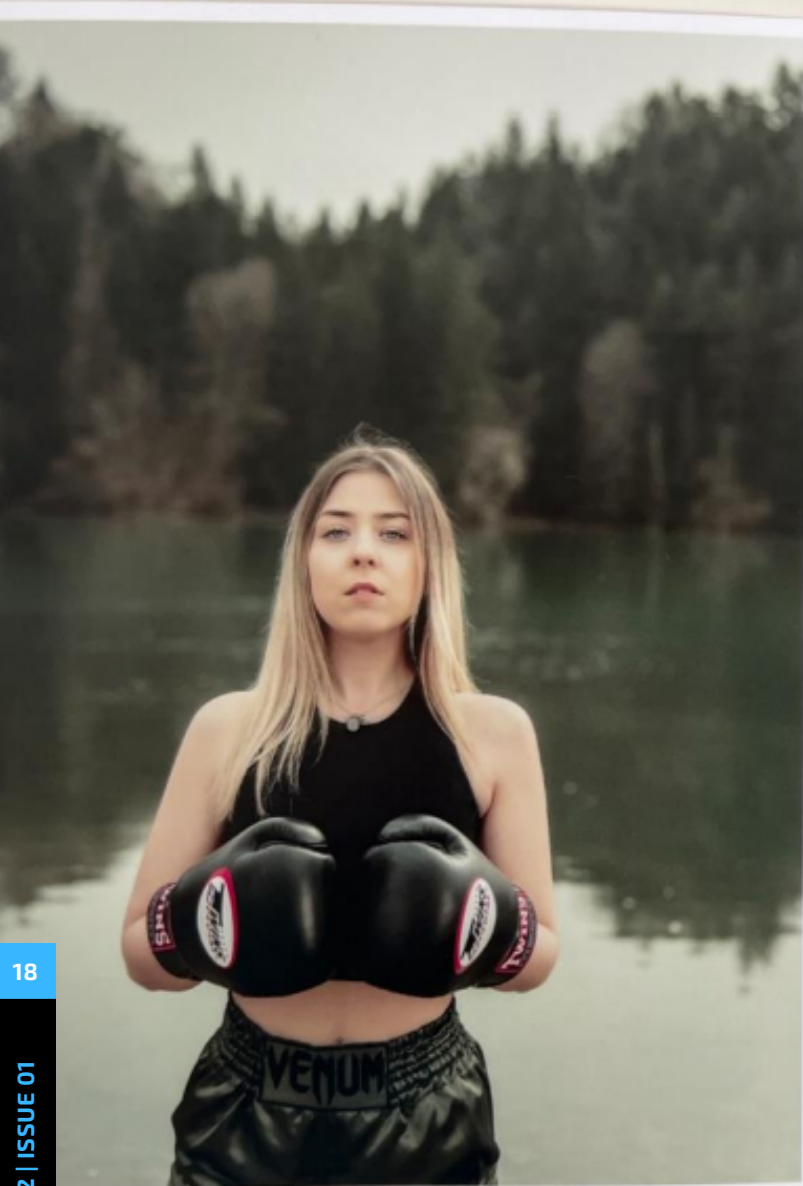
Zum Autor:

https://www.instagram.com/zouzou_photo/



Dazu wollte ich gerne mit weichem Licht arbeiten, zwar sollte Licht den Körper modellieren, aber trotzdem sollte das Model in sich und in Ihren Formen weich wirken. Wir nutzten dazu einen bewölkten Tag. Zusätzlich haben wir uns vormittags getroffen, so stand die Sonne schräg hinter Maria. Das nutzte ich als Haarlicht. Zusätzlich stellte ich zwei große Softboxen mit je 400Ws Blitzen seitlich vor ihr auf. Diese sollten den Körper modellieren (deswegen seitlich), aber kein hartes Licht abgeben (daher die großen Softboxen ohne Wabe), denn ich wollte ja eine weiche Stimmung erzeugen.

Ein Motiv, ein Setup - zwei Wirkungen: links Ilford Smooth Gloss und rechts Photolux Professional matt





KREATIV

Bilder, die ins Ohr gehen

„Video killed the Radio-Star“, so der eingehende Refrain des Hits der Buggles aus den 80er-Jahren. Das Lied handelt von der Bedeutung der Musik und ihrer Kraft, von ihrer Wirkung auf die Fantasie und Kreativität.

Und ich muss sagen, für mich schwingt im wahrsten Sinne des Wortes bei vielen Bildern eine Melodie im Hintergrund, die ich unweigerlich damit verbinde.

Geht es euch manchmal auch so? Mal ist es die Melodie, die genau den Ausdruck des Bildes unterstreicht, dann ist ein Liedtext, der die 1000 Worte der Fotografie wieder einfängt und in die Bahnen lenkt.

Geht es euch auch so? Manchmal finde ich es schade, dass man in den einschlägigen Medien nur bedingt Musik an seine Bilder anfügen kann. Gut, es ist ja auch noch das Problem mit den Lizenzrechten, aber ich überlege, ob ich nicht zu jedem Bild ein Soundtrack anhängen soll. Klicken, hören und sehen!

Im Folgenden hab ich ein paar meiner Arbeiten mit Soundtracks erweitert. Vielleicht habt ihr ja Lust, reinzuhören. Würde mich freuen...



Hit Billboard

1



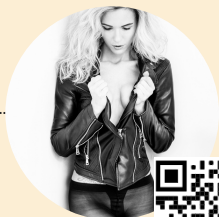
<https://www.instagram.com/p/COIYJHRpH7b/>

RUSS BALLARD
CAN HEAR YOU NO MORE

https://www.youtube.com/watch?v=G_7d4z9l-el



2



<https://www.instagram.com/p/ClqoGG5LR-5/>

JOAN JETT
I LOVE ROCK'N'ROLL

<https://youtu.be/wMsazR6Tnf8?t=26>



3



https://www.instagram.com/p/CH3JWKzrLJ_/

DARY HALL & JOHN OATES
MANEATER

https://www.youtube.com/watch?v=yRYFKcMa_Ek



4



<https://clawimages.jimdofree.com/portfolio/serien/the-worker-serie/>

FISCHER-Z
THE WORKER

<https://www.youtube.com/watch?v=9z1AM7upWgQ>



SSS

Bitte denkt bei der Verwendung von Musik immer an die Urheber-/Lizenzrechte sowie die jeweiligen Ansprüche der Verwertungsgesellschaften.



SUMMER

HEAT & FEELINGS

Fotografie hat viel mit Träumen zu tun und eben diese Sujets sind es, die oftmals das Bild ergeben: Christian nimmt uns in dieser Ausgabe mit auf einen unbeschwernten Tag am Strand. Klar, das bedeutet für uns, die wir uns einfach so zurücklehnen dürfen und genießen: Sonne, Sand und schöne Momente satt. Mit an den Strand hat Christian, der nebenberuflich seine Fotografie betreibt und aus Düsseldorf kommt, Nicky und Elena genommen. „Ich mag emotionale Momente, Models mit Power im Blick und in der Körper-

sprache“, erläutert der 52jährige Kaufmann seine Bildauswahl. Statt das von der Großmutter gesponserte Geld für den Führerschein zu nehmen, investierte es der damalig 18jährige Ende der 1980er Jahre lieber in einer Kamera (Nikon F301) - und fuhr weiterhin mit dem Fahrrad. Zur Freude seiner Mutter, die sich sonst Sorgen um den Sohn hätte machen müssen. So hatte der Bub den Virus der Fotografie statt den Duft von Benzin in sich aufgenommen.

Was ist sommerlicher als einen Tag am Strand. Christian nimmt uns mit auf einen unbeschwerlichen Sommertag. (Model: Elena)



Name: Christian W,
Alter: 52
Beruf: nebenberuflicher Fotograf,
Mitarbeiter im Einzelhandel

www.instagram.com/cwm_pictures_2.0/

SUMMER
HEAT & FEELINGS
Eleni



Model: Elena



SUMMER
HEAT & FEELINGS
Elena



Model: Elena



SUMMER
HEAT & FEELINGS
Elena



Model: Elena



SUMMER
HEAT & FEELINGS
Elena



Model: Elena



SUMMER
HEAT & FEELINGS
Nicky



Model: Nicky



SUMMER
HEAT & FEELINGS
Nicky



Model: Nicky



SUMMER
HEAT & FEELINGS
Nicky



Model: Nicky





Model: Nicky



LOOK GOOD - LOOK GREAT

Wer hinter der Kamera arbeitet hat es gut: Da spielen Make-Up und Haare keine (große) Rolle. Aber vor der Kamera verhält es sich da ganz anders: Anne hat euch ein paar Tipps zusammengestellt, die euch zeigen, wie man mit ein paar Kniffen ein sicheres Äußeres hinbekommt.



„HAARE UND MAKE-UP ERGEBEN EIN GESAMTES“



Oben: Ohne das richtige Make-Up kann es für den/die Portrait-Fotograf/in schwer werden.

Machst du dir vor dem Fototermin bereits Gedanken zu deinem Make-Up? Wenn ja, dann ist das gut - wenn nein, dann solltest du darüber nachdenken, ob ein paar Grundgedanken vor der eigentlichen Fotosession die Ergebnisse nicht noch etwas aufpolieren könnten.

Diese Fragen solltest du dir vor dem Fototermin stellen

Wo soll fotografiert werden: findet es Outdoor statt, also draußen, dann ist ein Blick auf die Wettervorhersage angebracht. Wird es kalt, dann ist es fast schon vorhersehbar, dass du eine rote Nasenspitze und ebenfalls gerötete Wangen bekommst. Mit einem grünlichen Contouring/Concealer Ton kannst du diese leicht abdecken. Allgemein verträgt an solchen Tagen die Haut etwas mehr Make-Up. Ist es aber eher warm und sonnig, dann solltest du es mit den aufgetragenen Schichten nicht übertreiben. Denn du wirst schnell schwitzen und die kleinen Schweißtröpfchen durchdringen das Make-Up und zerstören es.

Gibt es ein Thema oder werden verschiedene Looks von der Fotografin oder dem Fotografen gefordert? Hier sind die Augen entscheidend.



Foto: ClauWimages



Auch wenn du gerne etwas brauner aussehen möchtest und dein Make-Up daher einen Ton dunkler wählst - Ohren, Haar- und Halsansatz sind verräterisch und bedeuten für die Bildbearbeitung einen größeren Aufwand.

Am besten ihr fangt bei mehreren geforderten Looks mit einem natürlichen eher unauffälligen Farbton an, dieser kann von Foto zu Foto mit etwas Farbe oder einem zusätzlichen Lidstrich intensiviert werden - bis hin zu Smokey-eyes.

Sich während eines Shooting vielleicht sogar gleich mehrmals abzuschminken und neu zu schminken, setzt die Haut unter Stress und das wiederum kann zu Hautirritationen führen. Und die müssen dann wieder kaschiert werden - ein Teufelskreis. Daher: Langsam starten und langsam herantasten, statt gleich mit voller Kraft loszulegen.

Tipps und Tricks für besseres Make-Up:

- Concealer, Puder, Wattestäbchen und deinen Lieblingsgloss/Lippenstift in die Handtasche, um dich zwischendurch aufzufrischen.
- Zupfe dir einen Tag vorher deine Augenbrauen oder mache dir einen Termin beim Friseur/Friseurin deines Vertrauens für Augenbrauen- und Wimpernfarbe. Dein Blick und dein Ausstrahlung wird dadurch intensiver.
- Fotografiere diesen Look als Selfie bei unterschiedlichem Licht, denn eine Kamera nimmt Farben anders auf.

Frisurentipps

immer

diese HAARE

Fotograf: Aki Moosmann

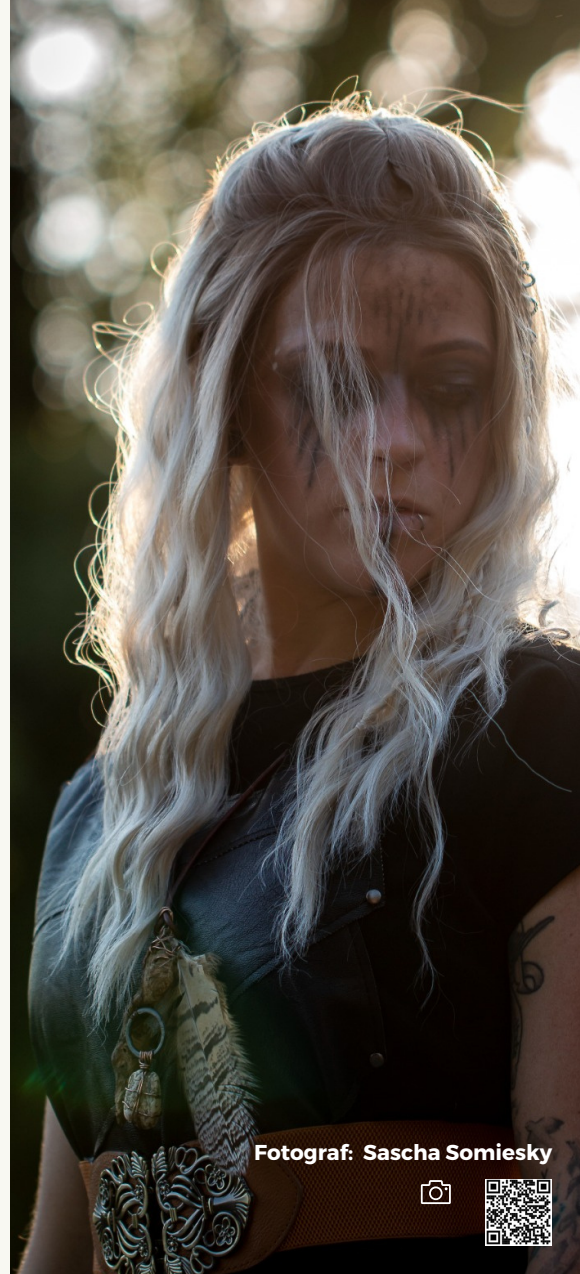


Model: Anne





Fotograf: Melanie Viereckel



Fotograf: Sascha Somiesky



Die Kraft der HAARE

*„Haare zaubern aus einer Person
unendlich viele Persönlichkeiten.“*

– @simply_my_mind

Der Volksmund weiß es: „Um Haaresbreite“ oder „Das Haar in der Suppe“ – dem Haar oder vielmehr den Haaren kommt eine ganz besondere Rolle zu. Auch in der Fotografie. Der eine mag es streng koordiniert, der andere eher im Strubbel-Zussel-Look, verwegen und verwuschelt. Egal wie die Vorlieben sind, Anne [@simply_my_mind] hat als Haarprofi ein paar Tipps für euch zusammengestellt.

Beginnen wir gleich mit Tipps für die Haarpflege. Denn gegen fliegende oder stumpf wirkende Haare kann man etwas tun. Der PH-Wert ist ausschlaggebend und wenn dieser nicht stimmt, ist er oftmals die Ursache allen Übels: Austrocknen, aufplustern, elektrisieren - bis hin zu Reizungen der Kopfhaut und Schuppenbildung. Gesunde Kopfhaut hat einen PH-Wert von 5,5, der Haarschaft (also da,



Fotograf: Feelfree Fotografie



wo das Haar aus der Kopfhaut herauschaut) etwas saurer mit 3,6. Der optimale Wert des Shampoos liegt also zwischen 4 und 6. Dieser Optimalwert sorgt für eine glatte Haarstruktur und verleiht Geschmeidigkeit und Sprungkraft. Basische Shampoos (pH-Wert von 7.1 und höher) öffnen hingegen die Haaroberfläche und die Schuppenschicht. Durch dieses Aufquillen ist das Haar nun Umwelteinflüssen vollkommen ungeschützt ausgesetzt. Es verliert an Glanz und Elastizität und läuft Gefahr, leichter zu brechen.

Bei Babyshampoo ist Vorsicht angesagt: Bei einem Wert von 7 hat es den großen Vorteil, dass es den Kleinen nicht in den Augen brennt, aber es quillt die Haare auf und wirkt wie ein Tiefenreinigungsshampoo.

Bei gefärbtem Haar, gerade bei Rottönen oder Blondveredelungen sorgt

dies für ein schnelles auswaschen der Farbenpracht. Aber es verleiht mehr Griff und das ohne Silikone oder andere künstlichen Zusatzstoffe.

Steckbrief:

Name: Anne
 Alter: --
 Wohnort:
 Baden-Württemberg

Instagram:



Foto: ClaW|images





Tipps für Deine Haare

- Shampoo nur auf den Ansatz
- mandelgroße Menge Shampoo, in den Händen erst aufschäumen
- nicht in die Spitzen (diese sind nicht schmutzig und die Waschkraft des runterlaufenden Shampoos reicht aus.)
- kreisende Bewegungen mit den Fingerspitzen- gut für die Kopfhaut und reinigungsintensiv
- nicht zu warm waschen
- immer Conditioner/Kur (meist 10min) als Abschluss zum absäuern
- vor der Pflege Haare abtrocknen
- Pflege einarbeiten/kämmen (grober Kamm, immer von unten anfangen)
- Spülung nicht zu lange einwirken lassen, da sehr sauer - folglich kann es schädlich sein
- Kur für bessere Wirksamkeit mit warmem Handtuch auf dem Kopf einwirken lassen
- am Ende „kalt“ abschrecken, schließt zusätzlich die Schuppenschicht
- Trocknen: nicht rubbeln
- Haare sind nass sehr empfindlich, vor allem gefärbtes
- am besten erst das Handtuch drauf lassen um Hauptfeuchtigkeit aufzusaugen, dann mit frischem Handtuch „ausdrücken“
- je nach Struktur nicht kämmen oder sehr vorsichtig von unten hoch arbeiten
- Föhnen: immer mit Hitzeschutz
- nicht zu nah/zu heiß

WIE MAGST DU DEINE HAARE AM LIEBENSTEN?

A UND O IST, DASS DU DICH WOHL FÜHLST

Du solltest die Haare am Tag/Abend vor deinem Shooting waschen. Und dir genau überlegen, wie dein Look aussehen soll: Musst du sie glätten, möchtest du sie in geschwungenen Wellen oder hast du vielleicht sogar Naturlocken?

Diese Fragen spielen schon bei der Wäsche eine große Rolle.

Wenn du weißt, dass deine Haare schnell fetten, achte darauf Conditioner/Kur wirklich nur auf die Spitzen aufzutragen und gut auszuwaschen. Eventuell legst du dir ein Trockenshampoo oder Ansatzpuder zu, das kann dir auch beim Shooting helfen den 'fettigen' Ansatz zu kaschieren.

Sollen es Wellen werden, benutze einen flüssigen Festiger schon vor dem föhnen. Somit verklebt das Haar weniger und der Haarschwung bekommt mehr Halt. Umso stärker die Welle auf den Bildern sein soll umso stärker musst du sie mit Lockenstab/Glätteisen einarbeiten, denn sie werden sich mit der Zeit aushängen.

Naturlocken sind wunderschön, aber meist sind sie auch nur schwer zu bändigen. Aus Erfahrung sehen diese meist am 1. Tag nach der Wäsche am besten aus – kalkuliere das mit ein.

Möchtest du deinen Look vor Ort etwas variieren, solltest du 1-2 Haargummis und vlt. ein Haarband/Bandana dabei haben. Damit schaffst du innerhalb weniger Sekunden eine Veränderung. Bewahre deinen Haargummi aber nicht am Handgelenk auf, das wird dich vermutlich auf den Bildern später stören.

Deine Haare sind ein super „Spielzeug“ um dein Posing auch für die Hände zu vereinfachen. Du kannst damit verträumt, verspielt, sexy, mädchenhaft oder taff wirken. Daher bombardiere beim Styling nicht alles mit Haarspray, es schränkt dich beim Posing ein. Denn verklebte Haare kannst du nicht mehr so einfach umändern.

Fotograf: Feelfree Fotografie



CODE OF CONDUCT - VERHALTENSKODEX

Vom Miteinander statt Gegeneinander:
10 Regeln für professionelles Agieren untereinander.

1

VERANTWORTUNG

Fotografie ist Verantwortung: Für Umwelt, Mensch und Technik. Werde dieser Verantwortung durch dein Verhalten stets gerecht.

2

SICHERHEIT

Sicherheit geht vor: Besonders an gefährlichen Stellen. Achte auch auf das Verhalten von anderen und sei stets wachsam. Verliere dein Umfeld trotz aller Konzentration nicht aus den Augen. Riskiere nicht mehr als du absichern kannst.

3

NATUR

Natur und du: Verlasse nie die Wege in Naturschutzgebieten und Nationalparks ohne Sondergenehmigung. Achte die Regeln dieser Orte, pflücke oder zerstöre keine Pflanzen, zertrample keine Felder, Blumen etc. Lass Steine und Co dort liegen und lass die Natur unbehelligt.

4

DROHNE FLUGGERÄTE

Wenn du mit der Drohne oder einem anderen Fluggerät fotografierst oder filmst, achte auf die gesetzlichen Regelungen und kläre ab, ob du an der Location überhaupt starten darfst. Denk an notwendige Lizenzen, die Registrierung von Pilot und Gerät und die notwendigen Kenntnissnachweise. Achte stets auf dein Fluggerät.

5

PRIVATSPHÄRE

Privat ist privat. Hab immer Respekt vor Eigentum. Fragen kostet nichts. Das gilt nicht nur für Grund und Boden. Hol dir die Erlaubnis ein - alles andere ist illegal.

Fortsetzung nächste Seite

6

SPURLOS

Hinterlasse die Location als wärest du nie dagewesen. Hinterlasse keine Spuren, nimm dein Müll mit. Bei Lost Places, Naturdenkmälern oder anderen einmaligen Plätzen, sei Bewunderer und kein Zerstörer.

7

VORBILD

Sei kollegial und vorbildlich: Man begrüßt sich untereinander, tauscht sich auch gerne mit freundlichen Worten aus. Wenn du erster an einem Spot bist, lass andere ebenfalls zum Zuge kommen. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst, lässt aber anderen Raum zu Warten und gewährt Zugang zum Spot.

8

EHRlich

Fotografiere niemals bei einem anderen Shooting ungefragt mit oder versuche das Model als "zweiter" zu fotografieren. Es fotografiert immer nur einer/eine.

"Habe stets Respekt vor dir selbst,
Respekt vor anderen und übernimm
Verantwortung für deine Taten."
(Dalai Lama)



CODE OF CONDUCT - VERHALTENSKODEX

Vom Miteinander statt Gegeneinander:
10 Regeln für professionelles Agieren untereinander.

9

RESPEKT

Besondere Orte sollten mit dem nötigen Respekt behandelt werden: Es versteht sich von selbst in der Natur leise zu sein, keine verbotenen Wege zu befahren, in Natur- und Vogel/Tierschutzgebieten und Nationalparks die Regeln zu befolgen, Drohnen eingepackt zu lassen, Müll zu vermeiden und auch keine Zigarettenkippen wegzwerfen. Denkmäler und aufgelassene (ehemalige) Friedhöfe sind (immer noch) Ort des Gedenkens und laute Musik ist hier fehl am Platz. Friedhöfe sind ohne Genehmigung für Fotosessions tabu.

10

PERSÖNLICHKEIT

Als Fotografin/Fotograf solltest du die Grundprinzipien von Urheberrecht, Recht am eigenen Bild (Persönlichkeitsrechte), Nutzungsrechte sowie andere Gesetze und Verordnungen dein Hobby/Profession betreffend geläufig sein.

Fotografiere niemanden gegen seinen Willen. Achte das Ansehen des Abgebildeten/der Abgebildeten.

Gib dich zu erkennen, wenn du Menschen fotografierst, informiere vor Ort, wenn anwesende Unbeteiligt ins Bild geraten könnten.

EPILOG

SPASS UND PASSION

Denke immer daran: Spaß und Augenmaß ist die Grundlage für ein freundliches und kollegiales Miteinander.

Ein Fotograf und eine Fotografin achtet die Natur, den Menschen und die Technik. Denn diese Dinge gehören zu seinem/ihrer Handwerkszeug.

Was hältst du von diesen 10 Punkten? Einverstanden mit dem Verhaltenskodex?

Was ist für dich wichtig und was sind die Grundlagen deiner Fotografie? Welche Erfahrungen hast du gemacht, ob positiv oder negativ?

Schreib uns, erzähle deine Geschichte - wir würden uns freuen, diese in der nächsten Ausgabe von "Shutter Futter" zu präsentieren.

Schreib uns einfach über shutterfutter.clawimages.de oder eine E-Mail an shutterfutter@clawimages.de

Wir freuen uns auf deine Geschichte.

Fotografie und das Verhalten der Fotografinnen und Fotografen sind immer wieder Grund für Diskussionen und sorgen oft für Aufregung in der Community. Zu Recht? Der eine sieht es so, die andere anders.

Lasst uns gerne diskutieren.



IN EIGENER SACHE



Was ihr hier zu lesen bekommt, ist ein Hobbyprojekt ohne kommerzielle Ziele und Absichten. Vielmehr geht es darum, das Hobby Fotografie - ob nun vor oder hinter der Kamera - in einen Kontext zu bringen und das Miteinander in dieser großen Community zu stärken.

Es ist ein Mitmach-Magazin - ein Sammelsurium aus Themen, die direkt von den Lesern vorgeschlagen werden. Dabei spielt TFP eine große Rolle: Das Geben und Nehmen auf Gegenseitigkeit.

So wurden die Artikel von den jeweiligen Autoren beigesteuert, das Bildmaterial gestellt, die Erlaubnis für die Veröffentlichung von Text und Visualisierungen von jedem einzelnen eingeholt. Im Gegensatz zu anderen (Instagram-)Magazinen wird Shutter Futter nicht verkauft und vor allem müssen Autoren keine Exemplare für teures Geld in Übersee bestellen.



Wem das Magazin gefällt und nicht anders kann, der darf gerne etwas per PayPal als Spende überweisen.

Vielen Dank

Shutter Futter ist von allen und für alle. Und niemand will sich damit bereichern. Gewinner sind alle, die mitmachen.

Es gingen viele Stunden - wertvolle Freizeit - für diese Nullnummer flöten. Es war viel Arbeit, zugegeben. Aber sie hat Spaß gemacht und ist Teil des Hobbys. Es würde mich freuen, wenn ich den Spaß und die Freude mit euch teilen darf. Sagt mir eure Meinung zum Magazin und macht gerne mit.

Wer das Magazin unterstützen will, kann das gerne tun. Shutter Futter ist aber kostenlos. Und wird es wohl auch bleiben.

Denn Fotografie ist mehr als nur Instagram.

Vielen Dank an euch alle

CLAUS WAGNER
FÜR SHUTTER FUTTER



Model: Sarah Inverso
Fotograf: ClaWjimages

